Mit Schlegel, Hornuss und Schindel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 40

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-647841

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

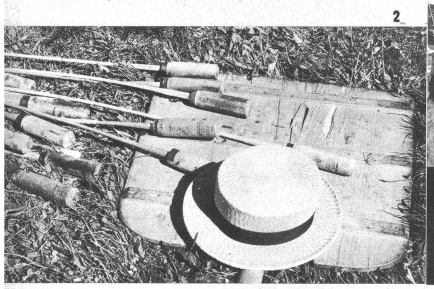
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

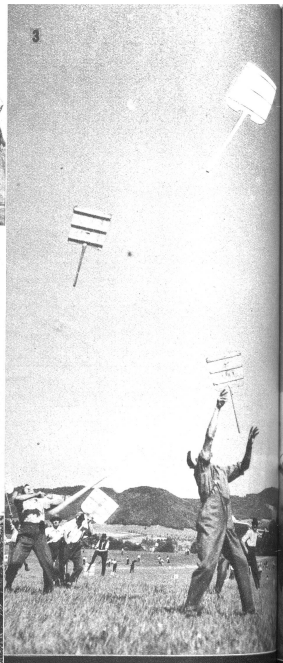
1

„Höch höch, obe, obe, — hie, hie, — heit ne!“ Von weit her tönen uns die Schlachtrufe der Mannen aus dem Ries entgegen. Hoch in die blaue Sommerluft wirbeln ein paar gelbe Holzschindeln, um den sausenden Hornussen abzufangen. — „Tack“ — ein harter Schlag auf einem der tannenen Bretter und das schwirrende Geschoss trifft auf. Grosskampftag der Hornusser. „Füfzäh!“, meldet die Mannschaft, und der Schiedsrichter notiert das Resultat. — Die Sache ist einfach zum Zusehen: Vorne der Schläger, der die kleine schwarze Scheibe mit dem langen Schlegel wuchtig in die Luft befördert, hinten, weit hinten die Mannschaft mit den Schindeln (16 Mann im Raume von 180 Meter Länge verteilt). Aufgabe: Abstoppen des rasenden Projektils innerhalb eines gewissen Raumes. Jeder nicht abgefangene Schuss bringt Verlustpunkte. Wenn ein ganzer Verein der Reihe nach geschlagen hat, werden die Plätze gewechselt. Die Gruppe mit den Schindeln nimmt den Schlegel und umgekehrt. — Da gibt es manchen kritischen Moment für die begeisterten Kämpfer, manch umstrittener Schlag oder Fang und — manch durstige Kehle bei Sommerhitze. Da können die ruhigsten unter den Bauern: Köbu, Chrischte, oder wie sie heissen mögen, einmal ausser sich geraten und mit feurigem Eifer

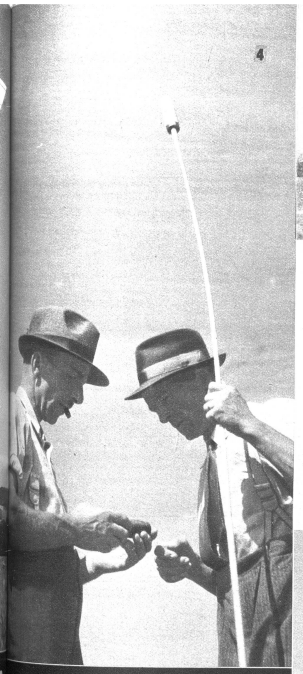
2



3

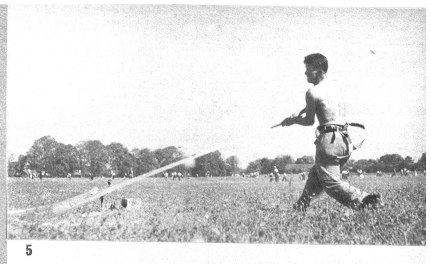


4



Mit Schlegel, Hornuss und Schindel

Eine Stu[illegible]uretennis“



5

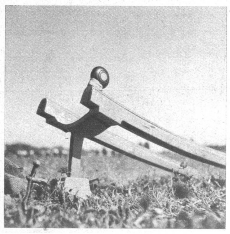
ihren Standpunkt verfechten — wenn es nötig ist. Aber man einigt sich meistens friedlich und findet so „den Rank“. Hornussen ist ein altes Spiel und typisch für Schweizer Eigenart. Möge es sich weiter erhalten und noch vielen Unterhaltung und Freude bringen.

1 Mit wuchtigem Schlag jagt er den Hornussen vom Bock, der Fangmannschaft entgegen. Vom guten Treffen hängt meist die Entscheidung ab. 2 Idyll auf dem Festplatz. 3 „Höch, höch“! „Heit-ne“!!! und schon wirbeln die Schindeln empor. Wer wird den Hornussen „abtun“? 4 Der Ratschlag des Freundes. Hier geht es um ein gesprungenes „Trääf“, das ersetzt werden soll. Das Trääf ist der kleine Holzklotz am Ende des Schlegels. 5 Der wird sitzen! Wenige Sekunden später werden die Mannen im Ries die Kraft dieses Schlages bewerten können. 6 Spielwechsel. Nachdem eine ganze Sektion (16 Mann) geschlagen hat, werden die Plätze vertauscht, ein neues Ries beginnt. 7 Der Hornuss wird gesetzt. Schon hier zeigen sich die „Vörteli“ einzelner Spieler und Mannschaften. 8 Zum Schlag bereit. Der Hornuss wird mit Lehm fachgerecht auf dem Bock befestigt. 9 Ein Schluck für den Durst und schon geht das Spiel wieder weiter. 10 „Fein, dieser Schlag!“ denken sie und bewundern das rasante Spiel. 11 Einer aus der Gilde der Hornusser. 12 Er hat schon manches Wettspiel hinter sich. Die Plaketten am Hut verraten es und sprechen von bodenständiger Hornusser-Tradition. (Bildbericht E. Thierstein)

6

7

8



9

10

11

12